

PodC JLL Episode 396

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 396: Die Heilung des Fallsüchtigen – Teil 3 (Matthäus 17,19-21; Markus 9,18.24-29; Lukas 9,42)

Wir waren bei der Idee stehen geblieben, dass das größte Problem im Leben dieses Vaters nicht sein dämonisiertes Kind ist, sondern sein Unglaube. Er steht als Teil eines *ungläubigen und verkehrten Geschlechts* einer Heilung mehr im Weg als die Unfähigkeit der Jünger.

Was jetzt passiert, das ist typisch für Jesus. Er hilft.

Markus 9,24-27: Sogleich schrie der Vater des Kindes und sagte: Ich glaube. Hilf meinem Unglauben! 25 Als aber Jesus sah, dass eine Volksmenge zusammenläuft, bedrohte er den unreinen Geist und sprach zu ihm: Du stummer und tauber Geist, ich gebiete dir: Fahre von ihm aus, und fahre nicht mehr in ihn hinein! 26 Und er schrie und zerrte (ihn) heftig und fuhr aus; und er wurde wie tot, sodass die meisten sagten: Er ist gestorben. 27 Jesus aber nahm ihn bei der Hand, richtete ihn auf, und er stand auf.

Das ist Jesus wie wir ihn kennen. Eben ein Retter, wie wir ihn brauchen. Wo die Jünger versagen, da hat er kein Problem mit diesem *stummen und tauben Geist*. Wahrscheinlich geht es hier nicht darum, dass der Geist selbst stumm und taub ist, immerhin kann der Geist im Rahmen der Austreibung in Vers 26 *schreien*, sondern es geht darum, dass der Geist den Jungen stumm und taub gemacht hat. So wie wir das über die Wirkung des Dämons gelesen haben:

Markus 9,18: und wo er ihn auch ergreift, zerrt er ihn zu Boden, und er schäumt und knirscht mit den Zähnen und wird starr.

Auf alle Fälle besitzt der Dämon so viel Kraft, dass sein Exorzismus den Jungen völlig erschöpft. *Er wurde wie tot*. Der Junge ist nicht gestorben, aber die Leute sehen ihn und denken: *Er ist gestorben!* Ist er nicht und deshalb kann Jesus ihn bei der Hand nehmen und aufrichten.

Markus 9,28.29: Und als er in ein Haus gegangen war, fragten ihn seine Jünger allein: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? 29 Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet.

Die Jünger sind verwirrt. Ihr Meister hatte ihnen Vollmacht gegeben, Dämonen auszutreiben, aber diesmal hat es nicht funktioniert. *Warum haben wir ihn nicht austreiben können?* Und die Antwort ist die. Es gibt unterschiedliche Arten von Dämonen. *Diese Art*, also ein Dämon der ein Leben so überwältigend im Griff hat und der seine Macht gezielt einsetzt, um einen Menschen umzubringen... der Vater erzählt ja davon, dass der Dämon den Jungen *bald ins Feuer, bald ins Wasser wirft, um ihn umzubringen* (Markus 9,22). Einen solchen Dämon treibt man nicht einfach so aus!

Aber was braucht es dann?

Markus 9,29: Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet.

In vielen Bibelübersetzungen heißt es hier: *durch Gebet und Fasten*. Das liegt daran, dass es frühe Textversionen gibt, die diese Ergänzung, *und Fasten*, enthalten. Warum entscheidet man sich dann in der Elberfelder Bibel für die kürzere Textversion? Weil es alte Texte ohne den Zusatz *und Fasten* gibt. Und man weiß halt, dass das Fasten von der frühen Kirche sehr betont wurde, und man weiß, dass es in der Textüberlieferung eine Tendenz gibt, das Thema Gebet um das Thema Fasten zu ergänzen (so auch: Apostelgeschichte 10,30; 1Korinther 7,5). Deshalb ist die Formulierung *und Fasten* hier wahrscheinlich eine spätere Hinzufügung.

Aber was meint Jesus, wenn er formuliert: *Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet?*

Ich frage das so, weil nichts im Text darauf hindeutet, dass Jesus gebetet hat.

Lukas 9,42: Aber noch während er herbeikam, warf ihn der Dämon nieder und zerrte ihn zusammen. Jesus aber bedrohte den unreinen Geist und heilte den Jungen und gab ihn seinem Vater zurück.

Merkt ihr. Jesus *bedroht den unreinen Geist*. Das ist alles. Kein Wort von Gebet. Was meint Jesus, wenn er hier das Gebet anspricht, gern auch das Gebet und Fasten, weil Fasten ja häufig nur die Ernsthaftigkeit von Gebet unterstreicht. Warum der Hinweis auf Gebet bzw. ernstes Fasten-Gebet?

Und für die Antwort müssen wir uns kurz die Frage stellen: Was ist in dieser Episode zentral für die Heilung? Was braucht es? Antwort: Glaube. *Dem Glaubenden ist alles möglich* (Markus 9,23), sagt Jesus zu dem Vater. Es geht hier beim Thema Gebet als nicht nur um Kommunikation mit Gott, sondern um Gebet als Ausdruck von Glauben.

Unser Gebetsleben reflektiert wie sonst nichts in unserem Leben unseren Glauben. Das ist dann auch der Grund dafür, dass der Herr Jesus vor allem ein Beter war. Wir sehen ihn immer wieder verschwinden, um mit Gott allein zu sein (Markus 1,35; Lukas 5,16; 6,12...). Lasst mich das noch einmal sagen, weil wir diesen Punkt nicht genug betonen können: Wie nichts sonst

reflektiert das Gebetsleben Jesu seine tiefe Gemeinschaft mit Gott. Und bei uns ist das nicht anders. Leben mit Gott braucht Zeit mit Gott. Leben mit Gott braucht das intelligente Gespräch, das sich am Vater-Unser orientiert und Ehrlichkeit mit Tiefgang verbindet. Leben mit Gott braucht den Austausch mit Gott, weil unsere Kommunikation mit Gott über die Qualität unserer Gottesbeziehung entscheidet.

Wenn Jesus hier also davon spricht, dass der Exorzismus ernstes Gebet voraussetzt, dann ist das weniger eine Beschreibung der Austreibung selbst. So im Sinn von: Gebet ist die Waffe, um den Dämon zu vertreiben. Viel mehr geht es ihm darum, auf einen Mangel im Leben der Jünger hinzuweisen.

Die Autorität über Dämonen leitet sich nämlich nicht von ihrem Status als Jünger Jesu ab oder von irgendwelchen Exorzismus-Techniken... auch wenn sie die von Jesus gelernt haben sollten. Es geht bei Vollmacht nie um den Status oder die Methodik. Aus sich heraus haben die Jünger keine Macht über das Böse. Es ist immer der Glaube, der sich durchs Gebet mit Gottes Kraft verbindet. Das ist, was wir bei Jesus sehen. Für den Sohn Gottes ist selbst ein wirklich gefährliches Exemplar eines bösen Geistes kein Problem, weil er beständig durch den Glauben in Gemeinschaft mit Gott bleibt. Und dieser Jesus-Glaube zeigt sich dann eben in der Art, wie Jesus das Gebet ernst nimmt und es zum Zentrum seines geistlichen Lebens macht.

Und das ist dann auch der Grund, dass er die Jünger nicht dafür tadelt, dass sie zu wenig gebetet haben, sondern für ihren Kleinglauben.

Matthäus 17,19-21: Da traten die Jünger für sich allein zu Jesus und sprachen: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? 20-21 Er aber spricht zu ihnen: Wegen eures Kleinglaubens; denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich weg von hier dorthin!, und er wird sich hinwegheben. Und nichts wird euch unmöglich sein.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wie dein Gebetsleben ein Ausdruck deiner Gottesbeziehung ist. Hast du schon den Wert einer tiefen Kommunikation mit Gott verstanden?

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, lade dir gern meine App herunter. In der App findest du auch den Podcast mit den Skripten.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN